

Symposium der Finanzdienstleister in Zweibrücken



Robert Barese

Zweibrücken. Die aktuelle Lage, Chancen und Risiken in Betrieb und Vertrieb sind Themen des 17. Zweibrücker Symposiums der Finanzdienstleistungen. Über „Digitalisierung der Finanzdienstleistungen“ wird am Donnerstag, 26. November, beim Symposium der Finanzdienstleister im Auditorium Maximum auf dem Campus der Hochschule referiert und diskutiert. Am Rande der Veranstaltung gibt es Informationen zum Studienangebot: der grundständige (duale) Bachelor-Studiengang Finanzdienstleistungen und die berufsbegleitenden, weiterbildenden Master-Studiengänge Pension Management (betriebliche Altersvorsorge) und Financial Sales Management (Vertriebsmanagement). Am Vorabend, treffen sich um 19.30 Uhr Referenten und Teilnehmer zu einem unterhaltsamen und stimmungsvollen Gettogether in der „Wine Bar“. red

• Anmeldung über die Webseite: www.fidi-symposium.de

AUF EINEN BLICK

Die Referenten: Dr. Markus Schulte, Mitglied des Kabinetts von EU-Kommissar Günther Oettinger; Jürgen A. Junker, Vorstand des Vertriebes der VHV; Prof. Michael Völler, Institut für Versicherungswesen der FH Köln; Ulrich Coenen, Bereichsleiter Digital Transformation, Commerzbank; Martin Schmidt-Schön, Bereichsleiter E-Cosmos, der Cosmos-Direkt-Versicherungsgruppe; Robert Barese, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Union Krankenversicherung. red

„Zurück in die Zukunft“ im Visier

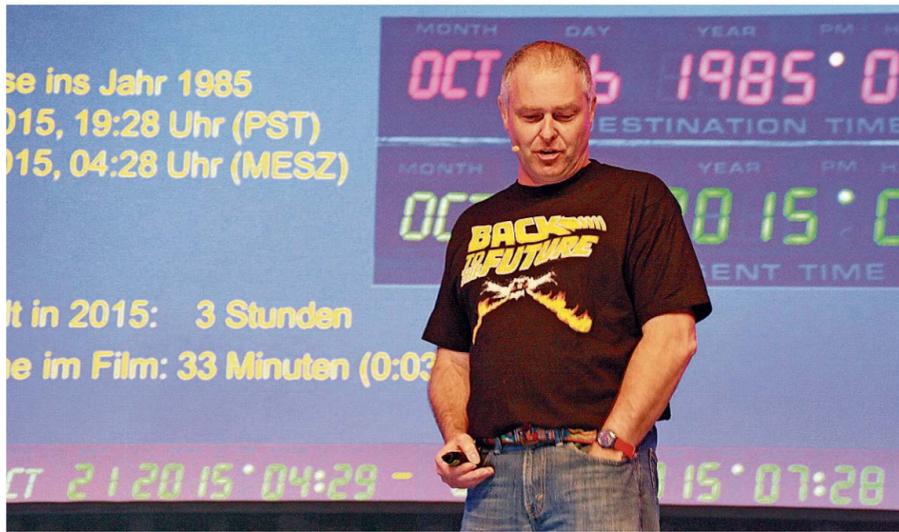
Hubert Zitt analysiert dieses Jahr die Visionen der Filmtrilogie

Captain Kirk, die Enterprise, Warp-Antrieb – das alles lässt Star-Trek-Fachmann Hubert Zitt dieses Jahr mal links liegen. Stattdessen widmet er sich in seinem Vortrag der 80er-Jahre-Trilogie „Zurück in die Zukunft“. Der aktuelle Bezug: Der zweite Teil der Reihe spielt unter anderem am 22. Oktober 2015.

Von Merkur-Redakteur Eric Kolling

Zweibrücken. Für die meisten wird der 22. Oktober ein Donnerstag wie jeder andere sein. Für Fans der Kino-Trilogie „Zurück in die Zukunft“ hingegen ist er etwas ganz besonderes. An dem Tag, um genau 1.29 Uhr mitteleuropäischer Zeit kommt Held Marty McFly im zweiten Teil der Reihe in der Zukunft an. Gestartet ist er dort 1985, gereist mit einem fusionsbetriebenen, fliegenden DeLorean. Für Star-Trek-Experte Hubert Zitt ist das Datum 22. Oktober sogar so besonders, dass er dieses Jahr auf einen klassischen Star-Trek-Vortrag in seiner Weihnachtsvorlesung am 15. Dezember im Hochschul-Audimax verzichtet. Stattdessen wird er über „Die Zukunft aus ‚Zurück in die Zukunft‘ ist jetzt!“ referieren.

„Eines der Hauptziele unserer Star Trek-Vorträge ist es ja immer, dem Publikum aufzuzeigen, welche technischen Visionen der Science-Fiction-Autoren mittlerweile bereits Realität geworden sind, beziehungsweise wie groß die Chancen stehen, dass diese irgendwann tatsächlich realisiert werden könnten. Weil natürlich auch ‚Zurück in die Zukunft‘ ein diesbezüglich besonders ergiebiger Fundus ist, hat-



Hubert Zitt, hier auf der Messe Fedcon, wird über „Zurück in die Zukunft“ referieren. FOTO: PRIVAT

te ich schon länger die Absicht, den Film im Rahmen eines Vortrages aufzuarbeiten“, beschreibt Zitt seine Motivation, sich ausführlich mit dem Thema zu beschäftigen. „Dass die im Film dargestellte Zukunft nun gerade in unsere heutige Gegenwart fällt, macht das Ganze natürlich besonders spannend und aktuell“, so Zitt weiter.

Zitt, der am Standort Zweibrücken der Hochschule Kaiserslautern Technische Informatik, Mikrocontroller sowie Kommunikations- und Elektrotechnik lehrt, hat auch diesen Vortrag als Mischung aus wissenschaftlichen Betrachtungen und anspruchsvoller Unterhaltung ausgelegt. Dabei sind es zum einen die auch noch heute eher etwas utopisch anmutenden Visionen aus „Zurück in die Zukunft“, wie fliegende Autos,

fusionsgetriebene Zeitmaschinen oder minutengenaue Wettervorhersagen, mit denen sich Zitt in seinem multimedial unterstützten Vortrag beschäftigt. Zum anderen beleuchtet er filmische Fiktionen, die wie der Fingerprint-Scanner zum Öffnen der Haustür oder die Bildtelefonie mittlerweile bereits Realität geworden sind oder, wie etwa ein 3D-Projektor, kurz vor der Realisierung stehen.

Zitt beschränkt sich jedoch nicht nur auf einen Realitäts-test, sondern geht noch einen Schritt weiter und behauptet, dass der Film letztendlich der Auslöser für die Entwicklung verschiedener Dinge aus der heutigen Zeit war. „Hiermit möchte ich auch veranschaulichen, dass sich Wissenschaft und gute Science Fiction durchaus gegenseitig inspirie-

ren und befruchten können“, erläutert er seinen Anspruch.

Bei der Premiere des Vortrag bei der diesjährigen Science-Fiction-Messe Fedcon im Mai in Düsseldorf gelang Zitt dies alles schon eindrucksvoll. Entsprechend erfreut war das Publikum. Seitdem nimmt Zitt die Besucher weiterer Veranstaltungen mit seinem Zurück-in-die-Zukunft-Vortrag mit auf seine spannende Zeitreise. Schließlich sind die Zitt-Vorlesungen nicht nur an seiner Heimathochschule sozusagen Kulturveranstaltungen. Immer wieder wird er als Redner von großen Universitäten und Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Institutionen eingeladen. red

Im Internet: <http://startrekvorlesung.fh-kl.de>

Drittmittel für Hochschulen: Mehr als jeder sechste Euro von Firmen

Zweibrücken/Mainz. Von den Drittmitteln für die staatlichen Hochschulen in Rheinland-Pfalz ist 2013 mehr als jeder sechste Euro aus der Privatwirtschaft gekommen. Insgesamt warben die Universitäten und Fachhochschulen neben ihrem regulären Haushalt fast 211 Millionen Euro zusätzliches Geld ein, wie die Landesregierung in einem Bericht zur Forschungsförderung mitteilte. Nahezu 37 Millionen Euro davon flossen von Unternehmen. Der andere, weitaus größere Teil der Drittmittel kam von öffentlicher Seite, etwa von Kommunen, Land, Bund, EU, Stiftungen und Fördergesellschaften.

Finanziell klamme Hochschulen sind dennoch oft auf Drittmittel der privaten Wirtschaft angewiesen. Der frühere Landesdatenschützer Edgar Wagner hatte gewarnt: „Manche Unternehmen nehmen hinter den Kulissen Einfluss auf Forschungsschwerpunkte und die Auswahl von Lehrstuhlinhabern.“

Gemäß dem geplanten rheinland-pfälzischen Transparenzgesetz sollen öffentliche Stellen aber künftig mehr Daten im Internet veröffentlichen müssen – darunter auch Drittmittel von Firmen für die Forschung nach Abschluss eines Projekts. Die Statistik der Drittmittel für das Jahr 2014 liegt noch nicht vor. dpa

Wissenschaftspreis für TU-Professor Horst W. Hamacher



Prof. Horst Hamacher

Kaiserslautern. Prof. Horst W. Hamacher, Lehrstuhlinhaber für Wirtschafts- und Schulmathematik an der TU Kaiserslautern, ist anlässlich der Tagung „OR 2015, International Conference on Operations Research: Optimal Decisions and Big Data“ in Wien mit dem Wissenschaftspreis der deutschen Gesellschaft für Operations Research (GOR) ausgezeichnet worden. Zu dieser Tagung trafen sich kürzlich 800 Fachwissenschaftler aus der ganzen Welt. Der Preis wird in jedem zweiten Jahr an eine ausgewählte Persönlichkeit für ihre Forschungsarbeiten im Grenzgebiet zwischen Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften verliehen. red

Auszeichnung für Verbreitung der Terahertz-Technologie

Kaiserslautern. Prof. René Beigang vom Fachbereich Physik der Technischen Universität Kaiserslautern wurde kürzlich in Hamamatsu in Japan im Rahmen der internationalen Tagung „International Symposium on Frontiers in Terahertz Technologies FTT 2015“ mit dem japanischen Terahertz-Technologie-Preis 2015 geehrt. Mit diesem Preis werden international herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Förderung der Terahertz-Technologie in Wissenschaft und industrieller Anwendung eingesetzt haben.

Verliehen wird diese bedeutende Anerkennung vom japanischen Terahertz-Technologie-Forum. Im Abstand von drei Jahren wählt eine internationale Jury mit Mitgliedern aus USA, Japan, Korea und Deutschland den Preisträger. red

Neue Ideen für Forschungsansätze

Prof. Marc Piaolo sprach bei Economic Society of South Africa

Studierende aus Deutschland sind an den Universitäten Stellenbosch und Kapstadt herzlich willkommen. Die Studienbedingungen sind erstklassig. Dies ist nur eine Erkenntnis der „Economic Society of South Africa“.

Zweibrücken. Alle zwei Jahre trifft sich die Economic Society of South Africa zu einer Tagung – diesen September an der University of Cape Town in Kapstadt. Mit mehr als 500 Teilnehmern ist dies der größte wissenschaftliche Austausch für Volkswirte auf dem afrikanischen Kontinent. „Inzwischen sind die Themen sehr international ausgerichtet – mit vielen Beiträgen aus den Nachbarländern. Entwicklungs- und Handelspolitik sowie der Kampf gegen Armut stehen dabei im Vordergrund“, so Professor Marc Piaolo. Unterschiedliche wirtschaftspolitische Strategien wie Südafrika – als wirtschaftliche Lokomotive für Sub-Sahara-Afrika – wurden kontrovers diskutiert. Die aktuelle interventionistische und staatsgläubige Politik der ANC-Regierung fand wenig Widerhall. Im Gegenteil, es wurden viele marktwirtschaftliche Strukturereformen gekoppelt mit einer effektiveren Bildungspolitik für die Mehrheit der schwarzen Bevölkerung gefordert. Ein Wirtschaftswachstum in Höhe von ein bis drei Prozent reicht bei weitem nicht aus, um den Abstand zwischen Reich und Arm zu schließen. Korruption bis hinauf zu Präsident Zuma ist zudem weit verbreitet und die Regenbogenation zieht keineswegs an einem Strang.

„Die kulturellen Vorstellungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen sind auch mehr als 20 Jahre nach Ende der Apartheid sehr unterschiedlich“, stellte Marc Piaolo in der Internetstudie zur

Verhaltensökonomie mit über 1100 Teilnehmern fest, „verarmte Xhosa aus dem Township lehnten selbst dann unfaire Verteilungen ab, wenn Sie auf einen realen Finanzbetrag in Höhe von zwei Monateinkommen verzichten mussten. Das hätten wir so nicht erwartet.“ Zudem gibt es einen klaren Bruch zwischen Südafrikanern und Deutschen: Teilnehmer aus Deutschland sind wesentlich eigennutzerorientierter als Südafrikaner. Die Ergebnisse stießen auf großen Widerhall und es ergaben sich neue Ideen für weitere Forschungsansätze.

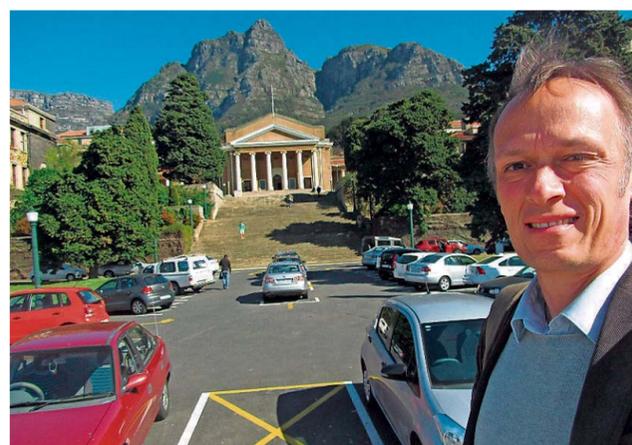
Studierende aus Deutschland sind an den Universitäten Stellenbosch und Kapstadt herzlich willkommen. Die Studienbedingungen sind erstklassig und die Betreuung ist intensiv. „Mehrere Austauschstudenten sind in der Kap-

region hängen geblieben und haben ihre wissenschaftliche Karriere hier erfolgreich fortgesetzt. Wenn man mit Blick auf die hohe Kriminalität gewisse Verhaltensregeln einhält, dann lässt es sich spannend und mit vielen kulturellen Anstößen gut leben und arbeiten“, so Piaolo.

Die „gefühlte“ Rassendiskriminierung an den Hochschulen ist immer noch ein politisch hochsensibles Thema. So gingen in Stellenbosch einige Hundert Studierende dafür auf die Straße – viele kamen jedoch von außerhalb. Der allgemeine Bevölkerungsanteil weißer Südafrikaner liegt bei einem Zehntel: in Stellenbosch ist jedoch die Mehrheit der Studierenden weiß; selbst an der englischsprachigen Universität Kapstadt sind es noch über 40 Prozent. red

„Es lässt sich hier spannend und mit vielen kulturellen Anstößen gut leben und arbeiten.“

Prof. Marc Piaolo



Prof. Marc Piaolo besuchte die University of Cape Town. FOTO: PRIVAT

TERMINE

Studienplatzbörse wieder geöffnet

Zweibrücken. Die Studienplatzbörse der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ist wieder online. Das teilt die HRK mit. Derzeit sind dort rund 1760 noch unbesetzte Studienplätze für das kommende Wintersemester gelistet. Angehende Erstsemester finden dort zum Beispiel Informationen über Zulassungsbeschränkungen oder Bewerbungsfristen. In einigen Fällen können sie sich direkt einschreiben. Bis Ende Oktober ist die Börse geöffnet. red

www.hochschulkompass.de/studienplatzboerse.html

Vortragsreihe „Studium & Beruf“

Zweibrücken. Am Donnerstag, 24. September, findet in Zweibrücken die Vortragsreihe „Studium & Beruf“ statt, die mit der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens organisiert wird. Dozenten der Hochschule Kaiserslautern und weiterer Hochschulen aus der Region informieren Schüler der 12. und 13. Jahrgangsstufen – aber auch alle anderen Studieninteressierten – über ausgewählte Studien- und Ausbildungsgänge, deren Anforderungsprofil und die späteren Berufsaussichten. Die Hochschule Kaiserslautern stellt dabei ihre Bachelor-Studiengänge vor. Der Eröffnungsvortrag um 8.30 Uhr erläutert die Studienform für alle Besucher im Audimax Zweibrücken, bevor die Infos für die jeweiligen Studiengänge starten. Die Studiengänge bei der Agentur für Arbeit und bei der Bundeswehr stehen ebenso im Fokus wie das Studium im Bereich „Gesundheitswesen und „Soziale Arbeit“. red

Nawi-Vortrag: Im Herzen der Sonne

Zweibrücken. In den Semesterferien finden keine öffentlichen Abendvorträge des Naturwissenschaftlichen Vereins (Nawi) statt. Weiter geht es wieder am Mittwoch, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Audimax der Hochschule Zweibrücken. „Im Herzen der Sonne“ heißt der Vortrag, Referent ist Dr. Monika Maintz vom Planetarium Mannheim. red

Schatzsuche in der Welt der Hochtechnologien

Zweibrücken. Technische Rätsel lösen und naturwissenschaftliche Phänomene begreifen können Mädchen ab dem Alter von zehn Jahren beim „tech caching Parcours“, den die Hochschule in Zweibrücken anbietet. Der Parcours gibt Einblicke in Hochtechnologien und typische Arbeitsfelder. Die Schülerinnen erforschen mit Spaß Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten an 16 Stationen, die über Mikrosystemtechnik, optische Technologien oder Nanotechnologie informieren. An jeder Station erhalten die Teilnehmerinnen Karten, die über relevante Berufe Auskunft geben und weiterführende Hinweise geben. Der Parcours wird jeweils von geschulten Tutorinnen betreut, die Hilfeleistung geben und Spannendes aus der Berufspraxis erzählen. red

• Weitere Informationen bei Silke Weber, Telefon (0631) 37 24 54 08 oder E-Mail: silke.weber@hs-kl.de

PRODUKTION DIESER SEITE:
SUSANNE LILISCHKIS (CMS)
MICHAEL HAUPT (CMS)